

Oberbaurat Dipl.-Ing. Hermann Bock 80 Jahre alt

Von Viktor Maurin (Graz)

Am 9. Februar 1962 feierte Oberbaurat Landeskulturrat Dipl.-Ing. Hermann Bock in Graz in voller Frische seinen achtzigsten Geburtstag. Mit Freude nimmt der Landesverein für Höhlenkunde in Steiermark diesen Anlaß wahr, um das Lebenswerk des Nestors der steirischen Höhlenforschung zu würdigen. Hermann Bock, seiner Herkunft nach Sudetenländer (geboren in Brünn), hat schon sehr früh in der



Steiermark eine zweite Heimat gefunden. Nach Absolvierung der Hochschule für Bodenkultur in Wien trat er 1902 als Landeskulturingenieur in den Dienst der Steiermärkischen Landesregierung. Hier fand er Anschluß an den „Steirischen Höhlenclub“ unter A. Mayer sen. Er konnte damit seine bereits während der Studentenzeit als Gymnasiast und Hochschüler im Mährischen Karst begonnenen speläologischen und geologischen Forschungen im erweiterten Rahmen fortsetzen. Die ersten Jahre galten besonders der Erkundung der Höhlenwelt des Grazer Berglandes und hier vor allem dem Lurloch bei Semriach. Im Jänner 1908 erreichte er mit H. Mayer den damaligen Endsiphon in über

4 km Entfernung vom Ponor des Lurbaches, nur wenige hundert Meter innerhalb des heutigen Einganges der Peggauer Lurgrotte. Im Winter 1909 erhielt Bock von der Steiermärkischen Landesregierung den Auftrag, die gesamte Lurhöhle zu vermessen und wissenschaftlich zu bearbeiten. Er konnte diese Arbeit dank der tatkräftigen Unterstützung durch einige Höhlenvereinsmitglieder in 26 Tagen bewältigen. Drei Jahre später führten seine unermüdlichen Bestrebungen zur Konstituierung der Lurgrottengesellschaft, die hiermit heuer ihren fünfzigjährigen Bestand feiern konnte.

Bereits im Jahre 1907 gründete Hermann Bock in Graz den Verein für Höhlenkunde, der in der folgenden Zeit zum Mittelpunkt der speläologischen Forschung in Österreich wurde. Im Laufe der nächsten Jahre entstanden mehrere Sektionen, so unter anderen in Linz, Salzburg, Brünn, Wien und Sarajevo. Wesentlich an Bedeutung gewann der Verein durch die seit 1908 herausgegebenen „Mitteilungen für Höhlenkunde“, von denen bis 1919 insgesamt 18 Hefte erschienen. Hermann Bock hat in dieser Zeitschrift nicht nur zahlreiche eigene Arbeiten publiziert, sondern trug als Redaktionsmitglied auch wesentlich zu ihrer Gestaltung bei. Dem Verein für Höhlenkunde in Österreich stand er seit 1907 bis zu seinem Verfall nach dem ersten Weltkrieg als Obmann vor. Einzelne Sektionen, so z. B. Salzburg, arbeiteten aber als selbständige Landesvereine weiter.

Im Hauptverband Deutscher Höhlenforscher bekleidete Hermann Bock in den Jahren 1923 bis 1926 die Stelle eines Obmannstellvertreters. Im Landesverein für Höhlenkunde in Steiermark ist er als Altmeister der steirischen Höhlenforschung seit 1946 Ehrenobmann.

Zu den bedeutendsten Unternehmungen im Leben Oberbaurat Bocks gehört die Entdeckung und Erforschung der Dachsteinhöhlen, die er vor allem in Zusammenarbeit mit G. Lahner (Linz) durchführen konnte. Durch diese Entdeckung erstand Österreich nicht nur eine Fremdenverkehrsattraktion ersten Ranges, diese Erfolge wirkten auch überaus befruchtend auf die speläologische Forschung in ganz Mitteleuropa. Hermann Bock begnügte sich aber auch hier nicht mit der reinen Erkundung dieser hochgelegenen alpinen Höhlensysteme, sondern beschäftigte sich sofort mit der Höhlengenesse, der Frage der Eisbildung usw., woraus sich in den folgenden Jahren eine rege wissenschaftliche Diskussion ergab. Die erste Zusammenfassung seiner diesbezüglichen Forschungsergebnisse publizierte er 1913 in dem repräsentativen Werk „Höhlen im Dachstein“. Im gleichen Jahr kamen auch seine grundlegenden Arbeiten „Der Karst und seine Gewässer“ und „Charakter des mittelsteirischen Karstes“ zur Veröffentlichung. Bock griff damit in die damals hochgehende Diskussion über das Wesen der Karsthydrographie ein und warf dabei seine Erfahrungen als eingehender Kenner der unterirdischen Karsthohlräume in die Waagschale.

Den nunmehr ausbrechenden ersten Weltkrieg macht Hermann Bock vom Tag der Mobilmachung bis zum Kriegsende aktiv mit. Nach einer Verwundung in Galizien konnte er als Leiter einer „Höhlenbau-gruppe“ (zeitweise 500 Mann stark) seine technischen und speläologischen Kenntnisse bei der Errichtung sicherer Unterstände an der italienischen Front verwerten. Im Jahre 1917 wurde er vorübergehend zu der beim damaligen Ackerbaumministerium konstituierten „Höhlenkommission“ für die Suche von Höhlenphosphaten in Steiermark, Mähren und Galizien abgestellt. Auch der zweite Weltkrieg findet Hermann Bock während der ganzen Dauer des Völkerringens z. T. als Bauingenieur, z. T. als Major der Wehrgeologie (so unter anderem in Westdeutschland, Belgien und Frankreich) im Einsatz.

In die Zeit zwischen 1918 und 1939 fallen unter anderem die Forschungen Oberbaurat Bocks im Gebiet von Eisenerz (Frauenmauerhöhle, Entdeckung der Langstein-Tropfstein- und -Eishöhle), auf der Tonionalpe bei Mariazell (Fledermausschacht) und gemeinsam mit Oberst Mühlhofer wiederum in der Dachstein-Mammuthöhle. In Zusammenarbeit mit dem von Univ.-Prof. Dr. G. Kyrle geleiteten Speläologischen Institut in Wien nahm Hermann Bock im Jahre 1927 an der „Kombinierten Chlorierung des Lurbaches“ und 1931 an der speläologischen Erforschung der Insel Capri teil. Als Konservator für Höhlenkunde in Steiermark beim Bundesdenkmalamt (1929 bis 1938) erbrachte Bock für zahlreiche Höhlen die Unterlagen für deren Unterschutzstellung.

Nach dem zweiten Weltkrieg nahm Oberbaurat Bock seine speläologischen Forschungen wieder auf. Im Jahre 1951 hatte er bei der vierzehntägigen Schachtexpedition des Landesvereines für Höhlenkunde in Steiermark auf die Tauplitzhochalpe die wissenschaftliche Leitung inne. Dabei entdeckte er die später nach ihm benannte Hermann-Bock-Höhle am Kleinen Brieglersberg. Im gleichen Jahr wurde Hermann Bock zum Beirat der Höhlenkommission beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Wien ernannt. Noch in den Jahren 1954 und 1955 leitete er durch mehrere Monate hindurch paläontologisch-prähistorische Grabungen des Steirischen Landesmuseums „Joanneum“ in verschiedenen Höhlen des Mittelsteirischen Karstes.

Schon aus diesem kurzen Abriß des ungemein reichen Lebenswerkes von Oberbaurat Bock und dem angeschlossenen Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Publikationen kommt neben der rein alpinistischen Leistung des Jubilars eine erstaunliche Fülle wissenschaftlicher Tätigkeit zum Ausdruck. Viele Höhlen Österreichs wurden von ihm erstmals vermessen. Aus seiner Feder stammen, neben zahlreichen Veröffentlichungen in Tageszeitungen, etwa 50 fachwissenschaftliche Publikationen, die speläologische Beiträge von der Karsthydrographie über die Höhlenmeteorologie bis zur Paläozoologie und Archäologie umfassen.

Verzeichnis der wissenschaftlichen geologischen und speläologischen Veröffentlichungen von Hermann Bock

(M. H. = Mitteilungen f. Höhlenkunde; M. H. K. = Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung; Sp. Jb. = Speläologisches Jahrbuch)

- 1902: Zur Tektonik der Brünner Gegend. Jb. Geol. Reichsanst., 52, 259–264. Wien.
- 1905: Die Höhlen der südlichen Mährischen Schweiz. Mitt. d. Ver. deutscher Touristen in Brünn, 3, Nr. 3, 13–16. Nr. 4, 21–27. Nr. 6, 38–39. Brünn.
- 1906: Die Höhlen der südlichen Mährischen Schweiz. Mitt. d. Ver. deutscher Touristen in Brünn, 4, Nr. 1/2, 17–22. Nr. 3, 29–31. Nr. 5, 45–47. Nr. 6, 54–56. Brünn.
- 1907: Die Höhlen der südlichen Mährischen Schweiz. Mitt. d. Ver. deutscher Touristen in Brünn, 5, Nr. 2, 13–15. Nr. 3, 21–22. Nr. 5, 33–36. Nr. 6, 41–42. Brünn.
- Höhlen der Grebenze. Mitt. naturwiss. Ver. Stmk., 44, 331. Graz.
- 1908: Das Bärenloch bei Mixnitz. M. H., 1, Heft 1, 5–9. Graz.
- 1909: Erschließung der Lurgrotte von Peggau. M. H., 2, Heft 1, 6–7. Graz.
- Entdeckung einer steinzeitlichen Siedlung im Hochlantschgebiete. M. H., 2, Heft 2, 15. Graz.
- Zahlreiche Höhlenpläne von H. Bock in: A. Graf: Eine Höhlenwanderung im Arbeitsgebiete des Vereines deutscher Touristen in Brünn. Denkschr. herausgeg. v. Ver. deutsch. Touristen i. Brünn anlässlich seines 10jährigen Bestandes, 3–32. Brünn.
- 1910: Die geologischen Verhältnisse in der Lurgrotte bei Semriach. Mitt. naturwiss. Ver. Stmk., 47, 428–429. Graz.
- Die Wetterlöcher auf dem Schöckl. M. H., 3, Heft 2, 3–7. Graz.
- Die Höhlenforschung in Österreich. Illustr. österr. Alpenzeitung „Reise und Sport“, 10, Heft 3, 107–110. Wien - Leipzig.
- Die Riesenhöhle bei Obertraun. Die größte Eishöhle der Welt. Illustr. österr. Alpenzeitung „Reise und Sport“, 10, Heft 10, 345–346. Wien - Leipzig.
- 1911: Gutachten über die Erschließung der Rieseneishöhle bei Obertraun (mit Höhlenplan). M. H., 4, Heft 1, 3–4. Graz.
- Höhlen in Deutsch-Ostafrika. M. H., 4, Heft 2, 5–6. Graz.
- Die hydrologischen Verhältnisse im Odelstein. In: O. Polland: Die Höhle im Odelstein bei Johnsbach. M. H., 4, Heft 3, 6–7. Graz.
- Der Lamprechtsofen bei Lofer. M. H., 4, Heft 3, 8–15. Graz.
- Zur Erschließung der Odelsteinhöhle. M. H., 4, Heft 3 (Beilage), 4–5. Graz.
- Die Hochwasserkatastrophe in der Lurgrotte am 21. Mai 1910. M. H., 4, Heft 3 (Beilage), 5–6. Graz.
- Die Höhlenforschung in Österreich. M. H., 4, Heft 4, 1–8. Graz.
- Neue Riesenhöhlen im Dachsteingebirge. Reclams Universum, 27, Heft 11, 252. Leipzig.
- 1912: Die Unterwelt des Alpenlandes. Südmarkkalender für das Jahr 1913 (Ausgabe für Steiermark), 74–84. Graz.
- (Mit A. Graf, A. Hoenig, G. Lahner und G. A. Perko) Die Höhlen Österreich-Ungarns. Österreichisch-ung. Reisehandbuch, 2. Auflage. Wien.
- 1913: Neue Höhlen in der Nähe des Ahornsees in Obersteier. Ischler Wochenblatt, *XLI*. Ischl.
- Ein Museum für Höhlenkunde in Österreich. M. H., 6, Heft 1, 1–6. Graz.
- Bericht über die Paläethnologische Konferenz in Tübingen 1911. M. H., 6, Heft 2, 9–10. Graz.
- Der Karst und seine Gewässer. M. H., 6, Heft 3, 1–23. Graz.
- Charakter des mittelsteirischen Karstes. M. H., 6, Heft 4, 5–19. Graz.
- Eine frühneolithische Höhlensiedlung bei Peggau in Steiermark. M. H., 6, Heft 4, 20–24. Graz.

- (Mit G. Lahner u. G. Gaumersdorfer) Höhlen im Dachstein und ihre Bedeutung für Geologie, Karsthydrographie und die Theorien über die Entstehung des Höhleneises. 151 S. Graz.
- 1914: Gründung der Lurgrottengesellschaft in Peggau. M. H., 7, Heft 1 (Beilage). Graz.
Die Entdeckung des Osteinganges in die Dachstein-Mammuthöhle. M. H., 7, Heft 2, 5–6. Graz.
Die Höhle Vjeternica in der Herzegowina. Sarajevoer Tagblatt, 8. März. Sarajevo.
Die Erschließung des Dachsteinhöhlenparkes. Österr. Wochenschr. f. d. öff. Baudienst, XX, Heft 45, 3–7. Wien.
- 1917: Der Korallenfundpunkt im Lurloch bei Semriach. Centralbl. f. Min. etc., 1917, 137–138. Stuttgart.
- 1919: Nachruf für den kriegsgefallenen Höhlenforscher Fritz Hobelsperger. M. H., 8–12, Heft 1, 7–8. Graz.
Keltische und römische Altertumsfunde in der Steinbockhöhle bei Peggau. M. H., 8–12, Heft 2–4, 38. Graz.
- 1923: Die Odelsteinhöhle bei Johnsbach (Steiermark). Sp. Jb., XIII–XIV, 117–121. Wien.
- 1926: Tödlicher Absturz der Höhlenforscherin Poldi Fuhrich in der Lurgrotte bei Semriach. M. H. K., 1926, Heft 3, 66–70. Berlin.
Die Abgründe der Lurgrotte. M. H. K., 1926, Heft 3, 70–72. Berlin.
Zur Altersfrage der Dachsteinhöhlen. I. u. II. Teil. M. H. K., 1926, Heft 3, 72–77; Heft 4, 105–113. Berlin.
- 1927: Zur Altersfrage der Dachsteinhöhlen. III. Teil. M. H. K., 1927, Heft 1, 1–19. Berlin.
- 1928: Die Schwäbische Alb als Forschungsgebiet. M. H. K., 1928, Heft 1, 1–9. Berlin.
Das Lurloch in der Steiermark. M. H. K., 1928, Heft 3, 65–81. Berlin.
In: G. Kyrle: Kombinierte Chlorierung von Höhlengewässern. Beiträge: 54–58 u. 62–66. Spel. Monogr., XII. Wien.
- 1931: Höhlen bei Ehrenhausen. Sp. Jb., X–XII, 72–74. Wien.
Die Feistringrabenhöhle bei Aflenz (Steiermark). Sp. Jb., X–XII, 86–89.
- 1937: Höhlenbären im Murtal. M. H., N. F., 29, Heft 2, 9–12. Graz.
Univ.-Prof. Dr. Georg Kyrle gestorben. M. H., N. F., 29, Heft 4, 33–35. Graz.
- 1938: Der Karst. M. H., N. F., 30, Heft 1, 4–5. Graz.
Die Fledermaushöhle in der Tonionalpe. M. H. K., 1938, Heft 3, 65–82. Gravenhage.
- 1947: Beiträge und zahlreiche Höhlenpläne von H. Bock in: G. Kyrle: Le Grotte dell'isola di Capri. Studio del carsismo dell'isola con riguardo ai movimenti di spiaggia. Versione del tedesco del dott. Franco Anelli. Istituto Geografico Militare, Florenz.
- 1950: Die Lurgrotte. Die Höhle, 1, 3–5. Wien.
Die Drachenhöhle bei Mixnitz (Steiermark). Die Höhle, 1, 61–86. Wien.
- 1952: Gewölbeformen der Hohlräume im Kalkgebirge. Prot. 6. Vollvers. Bundeshöhlenkomm. Salzburg 1951, 47–53. Wien.
Die Höllerkogelhöhle bei Grundlsee. Prot. 6. Vollvers. Bundeshöhlenkomm. Salzburg 1951, 53–54. Wien.
Das Almbergloch bei Grundlsee. Prot. 6. Vollvers. Bundeshöhlenkomm. Salzburg 1951, 54–55. Wien.
Das große und das kleine Windloch im Toten Gebirge bei Grundlsee. Prot. 6. Vollvers. Bundeshöhlenkomm. Salzburg 1951, 55–59. Wien.
Forschungen im Tauplitzer Höhlengebiet im Jahre 1951. Prot. 6. Vollvers. Bundeshöhlenkomm. Salzburg 1951, 59–60. Wien.
Beiträge und zahlreiche Höhlenpläne von H. Bock in: G. Kyrle: Die Höhlen der Insel Capri. Wiss. Beih. z. Höhle, 1, Wien.
- 1953: Spuren ehemaliger Höhlenflüsse. Mitt. Höhlenkomm., 1952, 40–43. Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Maurin Viktor

Artikel/Article: [Oberbaurat Dipl.-Ing. Hermann Bock 80 Jahre alt 91-95](#)